

Dipl.-Ing. Edelhard Amenda
Architekt
Mitglied des Museumsvereins Kassel e. V.

Edelhard Amenda, Wurmbergstraße 26, 34130 Kassel

An den
Hessischen Fachausschuß für
Kurorte, Erholungsorte und
Heilbrunnen beim
Regierungspräsidium Kassel
z. Hd. Herrn Horst Wenzel
34112 Kassel

Wurmbergstraße 26
Eingang: Kaupertweg
34130 Kassel

Telefon: 05 61/6 77 65
(nach 30 Sek. Anrufbeantworter
– unbegrenzt)

Telefax: 05 61/6 77 75

Funktelefon: 0171/8 90 45 05
(mit Anrufbeantworter)

E-Mail: edelhard@amenda-kassel.de

Homepage: www.amenda-kassel.de

Adresse für Päckchen und Pakete:

Edelhard Amenda
Post-ID-Nr.: 27 62 95 56
Packstation 103
34128 Kassel

*Ich werde per SMS und E-Mail benachrichtigt,
wenn eine Sendung eingetroffen ist.*

Bankverbindung: Sparda-Bank Hessen eG
(BLZ: 500 905 00)
Konto-Nr.: 1766880

Datum: 6. September 2010

Prädikat 'Heilbad' in Kassel-Bad-Wilhelmshöhe

Ihr Schreiben vom 15. Juli 2010
– Aktenzeichen: 21 - 93c – 12/05

Sehr geehrter Herr Wenzel,

besten Dank für Ihr freundliches Antwortschreiben auf meinen Brief vom 6. Juli 2010. Ganz besonders bedanke ich mich für Ihre umfangreichen sehr detaillierten Ausführungen zu allgemeinen meteorologischen Situationen und zu der speziellen orographischen Situation im örtlichen Kleinklima von Bad Wilhelmshöhe.

Ihre Ausführungen stellen für mich sehr aufschlußreiche Hintergrundinformationen zu den Schadstoffmeldungen in der HNA vom März d. J. dar. Ich freue mich auch sehr über Ihre Offenheit, daß Inversionen bei allen Kurorten nie komplett ausgeschlossen werden können. Auch stimme ich Ihnen zu, daß die Häufigkeit der von mir genannten Situationen sehr begrenzt ist, wie ich auch Ihren übrigen Punkten voll zustimmen kann. Hierin sehe ich mich in allen meinen Äußerungen voll bestätigt.

Ich danke Ihnen auch für Ihre Ausführungen hinsichtlich einer optimalen Erschließung des Bergparks. Sie fordern auf jeden Fall eine Lösung, mit der alle Beteiligten leben können und die sich nicht negativ auf das Prädikat 'Bad' auswirkt. Hier stellt sich die Frage, wer diese 'alle Beteiligten' sind. Für Sie als Genehmigungs-, bzw. Aufsichtsbehörde steht selbstverständlich das Prädikat 'Heilbad' mit deren Patienten im Mittelpunkt. Für diese Patienten sind Sie unmittelbar von Amts wegen zuständig. Sie sind die Interessenvertretung der Patienten. Deshalb nehme ich an, daß Sie mit dem Begriff 'alle Beteiligten' ausschließlich nur die Patienten einer Heilbehandlung meinen. An deren Bedürfnisse hat sich somit die optimale Erschließung zu orientieren.

Wenn ich jetzt von meiner Frau und von mir ausgehe, so muß ich sagen, daß wir mit dem vorgesehenen Kleinbussystem **n i c h t** leben können. Wir sind Betroffene. Meine Frau ist 100 % gehbehindert und ich bin mit meinem Jahrgang 1940 auch nicht mehr der jüngste. Für meine Frau ist eine Benutzung der Kleinbusse nicht möglich. Für sie ist die Straßenbahn die einzige Möglichkeit einer Fortbewegung außerhalb des Autos. Abgesehen davon, daß die Busse im Winter bei Eis und Schnee gar nicht fahren können. Und im Sommer wirbeln sie Staub auf, der sich unmittelbar negativ auf das Prädikat auswirkt.

Da die anderen dieser 'alle Beteiligten' hinsichtlich des Prädikates 'Heilbad' als untergeordnet anzusehen sind, so ist m. E. belegt, daß eine Straßenbahn, die nur in den wenigen Augenblicken zu sehen ist, in denen sie hält, bzw. vorbeifährt und die ohne Oberleitung und Masten auskommt, als optimale Lösung anzusehen ist. Nur in wenigen Augenblicken zu sehen sein, soll stören? Und sie stört nur diesen Untergeordneten 'aller Beteiligten'. Auf diese wird Rücksicht genommen. Das können meine Frau und ich als Betroffene nicht einsehen.

Nach dem System des schwächsten Gliedes einer Kette hat sich das Ganze nach dem Schwächsten zu richten. Und dies sind die Patienten. Nach deren Bedürfnisse haben sich die anderen der 'alle Beteiligten' zu richten. Und ich denke, daß diese auch sehr gut damit leben können, während die Nutzer des Heilbades mit einer anderen Lösung nicht leben können.

Ich bin sogar der Meinung, daß den anderen dieser 'alle Beteiligten' durch die Anerkennung als Heilbad sogar ihre Kompetenz entzogen wurde. Dies habe ich in meinem anl. Brief an die verkehrspolitischen Sprecher zum Ausdruck gebracht. Der Einfachheit halber kopiere ich Ihnen diesen Passus hier ein:

... muß ich die Frage stellen, in wie weit Sie überhaupt zuständig sind. Denn es handelt sich um ein Heilbad. Haben nicht die Belange der Nutzer eines Heilbades, die Patienten, absolute Priorität vor allen anderen Belangen?

Durch die Anerkennung als Heilbad ist Ihnen m. E. Ihre Kompetenz entzogen worden.

Heilbad und Weltkulturerbe passen zwar sehr gut zusammen. Doch dann müssen neben den Weltkulturerbevoraussetzungen auch die Voraussetzungen eines Heilbades berücksichtigt werden. Und dies ist neben sauberer Luft m. E. auch ein optimales Mobilitätsangebot. Ich halte es für unverantwortlich, für ein Heilbad den Titel 'Weltkulturerbe' zu beantragen und dabei eines der Hauptbedürfnisse der Nutzer dieses Heilbades, der Patienten, völlig außer Acht zu lassen. – Neben sauberer Luft ein optimales Mobilitätsangebot, eine **Straßenbahn zum Hauptverweilort**, dem Schloßplateau.

Selbstverständlich kann niemals das Auftreten von lokalen Inversionen bei bestimmten großräumig auftretenden Großwetterlagen in keinem Kurort, so auch nicht in Bad Wilhelmshöhe, komplett ausgeschlossen werden. Auch wenn stagnierende Austauschverhältnisse in Bad Wilhelmshöhe als selten anzusehen sind. Aber dagegen haben wir in Bad Wilhelmshöhe einige Belastungsfaktoren, die wir in anderen Kurorten nicht haben:

Kassel liegt in einem Talkessel, dem Kasseler Becken. An dieser Tatsache ist nichts zu ändern. Sie muß aber berücksichtigt werden. Hier denke ich an gelegentliche eigene Erlebnisse. Ich war beruflich oft im nordhessischen Bergland unterwegs, bin morgens die B 251 hoch gefahren und habe erlebt, wie ich plötzlich aus einer dichten 'Nebelsuppe' im Tal in strahlenden Sonnenschein auf den Höhen hineinkam. Auch an anderen Orten habe ich öfters von oben auf dichte Kaltluftseen in Tälern blicken können.

Nun liegt Bad Wilhelmshöhe, bzw. der Habichtswald mit ca. 600 m ü. NN höher als die umliegenden Hänge. Der Kaltluftsee läuft somit an den anderen Seiten über. Der Zufluß besteht aus der sauberen Kaltluft aus dem Habichtswald. Im Bereich des oftmals überquellenden Parkplatzes an der Ochsenallee werden jedoch die Autoabgase 'mitgenommen'. Das belastet die Stadt und weniger das Heilbad. Wobei ich jedoch ausdrücklich auf die Schreckensmeldungen vom März d. J. hinweisen möchte. Dies trifft insbesondere an Tagen mit einer geschlossenen Wolkendecke zu, an denen den ganzen Tag über die Kaltluft herunterfließt.

Die Schreckensmeldungen sind nicht aus der Luft gegriffen und müssen sehr ernst genommen werden. Das geschieht leider nicht. Ich halte es deshalb auch für unverantwortlich, am geplanten Auebad einen neuen Parkplatz für 800 Stellplätze zu errichten. Das Argument, im Kasseler Becken bestünden genügend Abzugsmöglichkeiten, wird durch die nackten Tatsachen, bzw. durch diesen Bericht widerlegt. Könnten Sie nicht hierzu auch ein Wort sagen? Denn das wirkt sich schließlich auf das Heilbad mit seinen knapp 300 m ü NN Schloß-Plateau-Höhe auch aus. Hierzu weise ich nochmals ausdrücklich auf den kleinen Bericht des jungen Ehepaares in meinem Brief vom 22., bzw. 26. Juni 2010 hin

Bad Wilhelmshöhe liegt im Westen mit einer zur Sonne exponierten Hanglage, die sich lt. Ihren Ausführungen am Sonnentagen relativ schnell erwärmt. Diese Luft fließt nicht mehr ins Tal ab, sondern steigt nach oben. Hierbei werden dann aber die ebenfalls warmen Autoabgase nach oben abgeführt, und zwar zum Schloßplateau, dem Hauptverweilort für Patienten des Heilbades. Wenn sich dann die Dunstglocke noch nicht aufgelöst hat, so werden die Gase an den Boden gedrückt und verbleiben dort für einige Zeit. Wenn an solchen Tagen noch zusätzlich ein Oldtimerrennen stattfindet, was zwar selten, aber nicht ausgeschlossen werden kann, so besteht mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit eine gesundheitsschädliche Atemluft. Auf eine Langzeitmessung wirkt sich dies selbstverständlich nur geringfügig aus, aber der Spitzenwert dürfte gesundheitsschädlich und einer Messung wert sein.

Sollten wider Erwarten dennoch einmal alle drei Faktoren zusammenkommen, was zwar sehr unwahrscheinlich ist, aber nicht ausgeschlossen werden kann, so könnte es m. E. evtl. sogar zu Regreßforderungen betroffener Patienten kommen.

Da die Kessellage Kassels unveränderbar ist, halte ich aus diesen Gründen im Interesse der Patienten und mit Bezug auf Ihre Ausführungen eine Schließung des Parkplatzes für den Individualverkehr und eine Einstellung der Oldtimerrennen für erforderlich. Ich verweise auf meine Ausführungen in meinem letzten Brief vom 6. Juli 2010. Das würde zwar einen Sturm der Entrüstung auslösen. Aber bei einer entsprechenden PR-Aufbereitung könnte eine ausreichende Akzeptanz erreichbar sein.

Mit freundlichen Grüßen

Anlagen: 1. Brief an die verkehrspol. Sprecher im Kasseler Stadtparlament
2. Neueste Fassung der Unterschriftenliste. Ergänzt wurde die Fußnote 2: Es ist jedoch unverantwortlich, für ein Heilbad den Titel 'Weltkulturerbe' zu beantragen und dabei eines der Hauptbedürfnisse der Nutzer dieses Heilbades, der Patienten, völlig außer Acht zu lassen. – Neben sauberer Luft ein optimales Mobilitätsangebot, eine **Straßenbahn zum Hauptverweilort**, dem Schloßplateau.

PS: Ein weithin sichtbares Plakat der Fotokollage wird in Kürze im Schaufenster der Galerie Günther Gross, alte Graphik, Wilhelmshöher Allee 9, 34117 Kassel, zu sehen sein. Kleinere Plakate werden folgen. Mit meiner Unterschriftenaktion habe ich **inzwischen weit über 500 Unterschriften** erhalten, obwohl die Aktion noch gar nicht direkt angelaufen ist und ich noch keine Helfer angesprochen habe. Es fehlt noch das Erstellen meiner Homepage, um von außen auf den Schriftverkehr zugreifen zu können. Nach deren Erstellen will ich die Helfer ansprechen. Ich habe inzwischen eine größere Liste potentieller Helfer und bin sicher, daß ich innerhalb einer relativ kurzen Zeit eine größere Anzahl Unterschriften bekomme. **Inzwischen haben auch neutrale Kunsthistoriker die Sache sehr begrüßt.**